

Vorträge über Sozialismus. Rektor Jetter hat es im Anschluß an den Ev. Arbeiterverein hier unternommen, eine Reihe von Vorträgen über den Sozialismus zu halten, um damit zur politischen Bildung beizutragen und seine Zuhörer in dieses Gebiet des gegenwärtig mehr als je aktuelles Interesse hat, auf Grund wissenschaftl. Forschungen einzuführen und damit bekannt zu machen. Der erste dieser Vorträge fand gestern nachmittag im „Grünen Baum“ statt. Der Besuch war zwar kein sehr zahlreicher, aber die Anwesenden folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den klaren und wohlüberdachten Ausführungen des Redners, der in seiner Einleitung die politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen seit der Reformation streifte, um dann auf den Ursprung der Sozialdemokratie und den „Gründer“ des deutschen Sozialismus, Karl Marx, sein Leben und seine Lehre, näher einzugehen. Ohne daß sich der Vortragende zu diesen bezieht, ist er doch der Ansicht, daß es schon deshalb von Wichtigkeit ist, sich mit der Lehre Marx bekannt zu machen, weil diese z. T. infolge der Revolution in unsere Verfassung Aufnahme gefunden haben und sich so nun auswirken werden. Der nächste Vortrag findet voraussichtlich nächsten Sonntag um dieselbe Zeit statt. Der Vorstand des Ev. Arbeitervereins, Werkführer Faust, welcher die Zuhörer bei Beginn des Vortrages begrüßt hatte, schloß den Abend mit einer freundlichen Einladung zum Besuch der weiter folgenden Vorträge.

Zur Anstaltung über das Wesen der Sparprämien-Anleihe ist im Hause Berlin W 9, Bubapfer Straße 5, eine amtliche Auskunftsstelle errichtet worden, die unentgeltlich über alle Einzelheiten dieser Anleihe Auskunft und Belehrung erteilt.

Die Zeichnungsfrist für die Prämienanleihe ist vom 10. November bis 3. Dezember verlängert worden.

Braunkohlen. Aus den mitteldeutschen Braunkohlengruben werden die süddeutschen Gebiete bis auf weiteres fortwährende Lieferungen von Braunkohlen erhalten, wodurch der Ausfall an Ruhrkohlen einigermaßen gedeckt werden kann.

Verleihungen von Kriegsauszeichnungen. Als Schlusstermin für Nachverleihungen Eiserner Kreuze wird der 30. November festgesetzt. Verleihungsanträge jeder Art, die nicht rechtzeitig eingereicht werden, können nicht berücksichtigt werden. Davon werden auch betroffen: die bis zum 1. August aus unverschuldeter Kriegsgefangenschaft und Internierung oder sonst aus dem Ausland zurückgekehrten Kriegsteilnehmer. Nicht betroffen, diejenigen Heeresangehörigen, die erst nach dem 31. Juli in die Heimat zurückgekehrt sind. An diese werden die Auszeichnungen verliehen wie in der bisherigen Weise, sobald die Zustimmung des letzten Truppenteils vorliegt. Drei Monate nach Eintreffen des letzten Transportes in die Heimat ist jedoch auch für diese Kriegsgefangenen Schluss für die Verantragung des E. K.

Brief- und Paketverkehr. Nach Orten außerhalb Württembergs werden gewöhnliche Pakete und Wertbriefe wieder allgemein, Wert- und Einschreibepakete jedoch nur von Bankinstituten, soweit diese Pakete bares Geld enthalten, zur Postbeförderung angenommen.

Paket- und Wertbriefverkehr werden in Stuttgart Sonntag nicht mehr bestellt.

Fernverkehr der Schweiz mit der Schweiz. Der Fernverkehr mit der Schweiz wird am 10. November in dem Umfang wie vor dem Krieg wieder aufgenommen. Die Gesprächsgebühren betragen im Grenzverkehr statt früher 25 Pfg. und 50 Pfg. künftig 50 Pfg. und 1 Mark. Im übrigen Verkehr statt früher 1 Mk. und 2 Mk. künftig 2 Mk. und 3.60 Mk.

Höchstpreise für Spätkartoffeln. Der Erzeugerhöchstpreis für Herbstkartoffeln der diesjährigen Ernte wurde, unter Einrechnung der bisher gewährten Schnelligkeitsprämie von 1.75 Mk., für jeden bis zum 15. Dezember gelieferten Zentner auf 9.75 Mk. festgesetzt. Dazu kommen noch Anfuhrgebühren von 20—30 Pfg. Die Höchstpreise gelten mit rückwirkender Kraft vom 15. September 1919 ab. Soweit die Erzeuger Kartoffeln zu den alten Preisen an den Kommunalverband geliefert haben, ist der Preisunterschied nachzugahlen.

Schweizer Mostobst. Die Einkaufsvereinigung der Gastwirte Württembergs hat von der Landesverordnungsstelle 20 Waggons Schweizer Mostobst zu verhältnismäßig billigen Preisen erhalten.

Waldorf 7. Nov. (Willkommen in der Heimat!) Auf englischer Gefangenschaft kam gestern Jakob Walz, Sohn des Georg Walz Redenweber von hier. Er war einige Zeit vor dem Krieg in Mexiko und wollte, als 1914 der Krieg ausbrach, nach Deutschland, um in die Dienste seines Vaterlandes zu treten. Unterwegs wurde er abgefangen und so kam er als Zivilgefangener nach England.

Rogold 7. Nov. Professor Laufer hat hier Volkshochschulkurse ins Leben gerufen, die sich des regsten Interesses aller Kreise der Bevölkerung erfreuen. Das Programm umfaßt 24 Vortragsreihen aus den Gebieten der Staats- und Rechtskunde, der Volkswirtschaft, der Volk und Heimatkunde, der Literatur und Kunst, der Naturwissenschaft und Gesundheitslehre, der Religion, Geschichte und Weltanschauung. Bis jetzt haben sich als Teilnehmer 200 Personen aus Stadt und Umgebung mit durchschnittlich vier Vortragsreihen und über 100 Seminarkursen der oberen Klassen mit durchschnittlich zwei Kursen eingetragen. Die Verteilung von einzelnen Vortragsreihen ist so stark, daß Parallelkurse eingerichtet werden mußten. Die Kurse beginnen am 10. Novbr. und sollen bis etwa Mitte März dauern.

Calw 7. Nov. (Bestrafter Wucher) Eine Bauernfrau aus dem hiesigen Oberamtsbezirk wurde vom Schöffengericht wegen Wuchers zu der Gefängnisstrafe von 1 Woche und wegen Nichterfüllung ihrer Milchlieferungsverpflichtungen zu der Geldstrafe von 30 Mk. verurteilt. Sie hatte von einem Dienstmädchen aus Kornwiltshelm (1), das von ihrer Herrschaft zum Hausieren ausgeschickt worden war, für das Pferd Futter 20 Mk. verlangt. Das Mädchen hatte 10 Mk. geboten, wofür ihr aber die Futtermittel überlassen worden ist. Die Frau hat den Preis schon mehrmals verlangt.

Friedrichshafen 7. Nov. (Unglücksfall). Gestern Abend ereignete sich hier ein beklagenswerter Unfall: an einem Haus des Marktplatzes wurde Holz auf die Bühne gezogen, wobei ein Schiebegerät, welches, wie es scheint, nicht richtig befestigt war, den steilen Herab und der mit Holz gefüllte Korb traf ein sechsjähriges Kind, das Schwestern der Witwe Schleich, so unglücklich auf den Kopf, daß es ohne einen Laut von sich zu geben, bewußtlos zu Boden fiel. Ob das Kind dem Leben erhalten bleibt ist eine Frage.

Schramberg 9. Nov. (Stadtschultheißenwahl) Die heutige Stadtschultheißenwahl in ohne jeden Wahlkampf verlaufen. Gewählt wurde fast einstimmig Rechtsanwalt Exger Ritter aus Rottweil, auf dessen Kandidatur die Zentrumspartei, die Deutsche Demokratische Partei und die Sozialdemokratische Partei sich geeinigt hatten.

Mühlhausen 9. Nov. (Eine grobe Sau). Ein Jagdpächter in Bernloch hat im Gemeindevald ein schweres Wildschwein, einen Keiler erlegt. Wildmannshill!

Rottweil 9. Novbr. (Totbedrückt). Der letzte Pferdewagen Jobst. Gapp ist beim Vangholzabladen in Deblingen verunglückt. Er wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus geschafft, wo er wenige Stunden später seinen Verletzungen erlag.

Stuttgart 8. Nov. (Der wadere Schwabe.) Das gezeichnete Holzbild des „Wadere Schwaben“, das bisher in der Hohenhalle des Kunstgebäudes aufgestellt war, mußte entfernt werden, da Hunden eine Zerstörungswerk an ihm begannen. Das Standbild ist nun ins Heeresmuseum verbracht worden.

Hennaden 8. Nov. (Dachdiebstahl). Ein Mann aus Wangen hat aus einer heißen Stallung einen Ochsen gestohlen, wobei zwei Messer aus Wangen „Schmiere standen“. Dem Dieb konnte der Ochse in Hebesingen wieder abgenommen werden.

Schorndorf 8. Nov. (Brandstiftung.) In Michelau im Rieslautal brannte die Doppelscheuer der dortigen Mühle mit reichen Vorräten nieder. Die Mühle selbst konnte gerettet werden. Die Brandstifter entkamen in der Dunkelheit.

Hall 8. Nov. (In Freiheit.) Nach 18monatiger Gefangenschaft ist der Sohn des Kaufmanns Winter hier aus einem französischen Lager gelassen und nun im Elternhause angekommen. Nach seinen Erzählungen ist die Behandlung der Gefangenen durch die Franzosen überaus hart, besonders in den Bergwerken.

Neutlingen 8. Nov. (Beschlagnahmt.) Durch die Polizei wurde bei hiesigen Messern ein Ochse und das Fleisch von drei schwarzgeschlachteten Stück Vieh beschlagnahmt. Einem Fuhrwerk von Bannweil wurden auf dem Weg von der Alb 11 Zentner Frucht abgenommen.

Ulm a. D. 8. Nov. (Der letzte Schiffmeister.) Dieser Tage ist im 84. Lebensjahre Schiffmeister Georg Käbbohrer verstorben, ein Ulmer Original und der letzte geprüfte Meister der Ulmer Schiffergilde. Zur Zeit seiner Jugend bestand die Ulmer Schiffergilde aus 40 Schiffmeistern; täglich wurden die Schiffe die Donau hinabgeführt, reich beladen mit Erzeugnissen der Industrie, Ulmer Schachteln nannte sie der Volksmund. Die Frachten waren für die damalige Zeit ziemlich ansehnlich. So erob die Junst i. J. 1853 über 100 000 Gulden bei einer Beförderung von etwa 100 000 Zentner. Das Emporkommen der Eisenbahnen hat der Donauschiffahrt ein Ende gemacht; ob man in der neuen Zeit nicht wieder darauf zurückkommt, wie es die alten Ulmer schon lange wünschen, wird sich zeigen müssen. Der alte Meister Käbbohrer konnte auch stolz darauf sein, daß er dem Grafen Zeppelin das Floß für sein Luftschiff sinnen durfte.

Tettleng 8. Nov. (Großer Diebstahl.) Im Stengelehof bei Brochenzell Gemeinde Ettlingen wurde bei Landwirt Fischer eingebrochen. Dem Dieb fielen 70 000 Mark in Wertpapieren und 40 000 Mark in Kriegsanleihe in die Hände.

Wohnungsangebot. Der ehemalige Großherzog von Hessen hat dem von den Franzosen ausgewiesenen Bürgermeister Gläffing von Wiesbaden eine Wohnung angeboten, was Gläffing annahm.

Teure Eier. Der Vorstand des Lebensmittelamts in Biorheim, Spengler von der Unabh. soz. Partei, hat in Berlin einen Wagen dänische Kalteier zu 2.30 Mark das Stück gekauft; die Lebensmittelkommission hat aber den Kauf, der etwa 400 000 Mark betrug, nicht genehmigt.

Den Kopf abgehakt. In Karlsruhe hat der übel beleumundete und als roher Mensch bekannte Tacheder Jakob Biegi aus Worms in seiner Wohnung nach vorausgegangenem Streit drei Schüsse auf seine Frau abgegeben und ihr dann mit einem langen Messer den Kopf abgehakt. Die Frau hatte die Ehescheidung beantragt. Der Mörder ist flüchtig.

Entsprungene Verbrecher. Aus dem Landesgefängnis in Mannheim sind mit Hilfe von außen her 6 schwere Verbrecher bei Nacht entwichen.

Das Geheimnis von Katenhoop

Roman von D. Hill

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Augen des jungen Mannes, der das Unheil angedeutet, wurden tellerrund, und in grenzenloser Verwunderung starrte er den anderen an. Dann aber dämmerte ihm das Verständnis der Situation auf — zum zweiten Male huschte ein Lächeln über sein Gesicht, und einen Schritt zurücktretend, sog er tief den Out.

„Vardon — aber ich konnte natürlich nicht ahnen, wollen Sie, bitte, meine Ungelegenheit nicht allzu reagisch nehmen, Fräulein,“ sagte er liebenswürdig. „Und wenn Sie mir nicht das Herz in tausend Stücke brechen wollen, dann hören Sie, bitte, auf zu weinen!“

Der angebliche Walter ließ die Hände sinken und blickte ihn hilflos an.

„Sie — Sie quälen mich so,“ rief er hervor, und große Tränen rannen ihm noch immer über die Wangen. „Und ich habe Ihnen doch nichts getan.“

„Nein, das wollen wir dahingestellt sein lassen,“ gab Vekow zur Antwort. „Ich kann wenigstens nicht gerade finden, daß es ein Vergnügen ist, hinausgewiesen zu werden. Aber begraben wir allen Streit. Nicht wahr — Sie tragen mir meine — sagen mir Ungelegenheit nicht nach?“

Walter schüttelte heftig den Kopf.

„Nein!“ rief er hervor. „Aber gehen Sie — bitte, bitte, gehen Sie!“

Herbert von Vekow verneigte sich tief.

„Wie das gnädige Fräulein befehlen! — Man wird große Augen machen, wenn ich erzähle, wach! reichendes —“

Während er sprach, hob Walter die Hände.

Walter schüttelte nur stumm und heftig den Kopf.

„Nicht die den Vornamen können Sie mir doch verzeihen.“ bat Herbert und sah ihn schelmisch jählich an. „Dafür werde ich auch schmeigeln wie das Grab. Aber ich muß doch der verurteilten Königsleiche, die mich so energisch davonjagen wollte, in meinen Gedanken wenigstens einen Namen geben können.“

„Nelly!“ kam rasch und kurz die Antwort. Und dann ließ sie, so schnell sie ihre Hüfte tragen wollten, mit klopfendem Herzen und stürmisch atmender Brust dem Hause zu, um sich drinnen über ihr Bett zu werfen und noch einmal herzbredend zu weinen, wie wenn ihr das entsetzlichste Unglück widerfahren wäre. — — —

Als Franz Weidner gegen Abend zurückkam, hatte er ein Bündel Kleider unter dem Arm, das er Nelly übergab.

„Da — verzeihen Sie sich völlig in einen Hochhüter, Walter!“ meinte er ausgerannt. „Hoffentlich post Ihnen das Zeug — Vorgefallen ist wohl nichts inzwischen?“

Nelly berichtete kurz, wie sie einen jungen Mann wahrgenommen habe, ihn nach seinem Namen befragt und dann gebeten habe, den Wald zu verlassen.

„Herbert von Vekow?“ murmelte Weidner vor sich hin. „Das muß der Sohn sein — der Student! — Und er ist ohne weiteres gegangen — hat er gar keinen Einspruch erhoben?“

„Gewiß! Er sagte, daß ihm das Betreten des Forstes gestattet gewesen sei, solange Herr von Gölzen hier lebe.“ Weidner lächelte.

„Das will ich wohl glauben,“ sagte er. „Herr von Gölzen war der vorige Besitzer — ein unverheirateter Mann, der ziemlich jung und Gras beißen mußte. Man sagt, er habe dem Fräulein Vekow auf Griesenhagen sehr eifrig den Hof gemacht — Da wird er dem Bruder wohl allerdings nicht verwehrt haben, in seinem Walde spazieren zu gehen.“

Besse pfelend trat er an das Fenster. Dann wandte er sich wieder gegen seinen jungen Gehilfen:

„Im übrigen haben Sie Jare Sache ganz gut gemacht, Walterchen! — Schicken Sie mir auch weiterhin jeden Fort, der nicht hierher gehört! Und kümmern Sie sich nicht darum, ob sein Name großartig klingt oder nicht. Klären Sie auch besonders darauf, daß sich niemand an dem Forst zu schaffen macht. Es sind wertvolle Dinge darin, deren Verlust beinahe unerträglich wäre. Na, und jetzt kommen Sie zum Essen! — Sie werden ja sicherlich denselben Vardenjungen haben wie ich.“

8. Kapitel.

Seit einer geraumen Weile schon ging Herr von Vekow in seinem hohen, dunkel getäfelten Arbeitszimmer auf und nieder. Und jedesmal, wenn ihm Blick dabei zufällig den halb geräucherter Brief streifte, den er vorher auf die Schreibtischplatte geworfen, trat sein Fuß ein wenig energischer den Boden und zogen sich seine buschigen grauen Brauen drohend zusammen.

Als jetzt fest und energisch gegen die Tür geklopft wurde, raffte er jenen Brief schnell auf und verbarz ihn in der Brusttasche seines Jacketts. Dann erst rief er ein kurzes, beinahe hart klingendes „Herein!“

Ein Lächeln auf dem jugendfrischen Gesicht, stand Herbert von Vekow auf der Schwelle, noch in der Joppe und den hohen Reitstiefeln, wie er sie auf dem Spaziergang getragen.

„Der Diener sagt mir, daß du mich zu sprechen wünschst, lieber Vater! — Ich stehe zu deiner Verfügung.“

Herr von Vekow räusperte sich.

„Ich wollte nur ein paar Fragen an dich richten,“ sagte er. „Du kennst einen gewissen — wie war es doch — Weyrather?“

Dem Studenten stieg das Blut in das Gesicht und er senkte vor dem forschenden Blick des Vaters unwillkürlich die Augen.

„Allerdings!“ sagte er und seine Stimme klang merklich verlegen. „Er hat an dich geschrieben.“

Mit einer kurzen Handbewegung schnitt ihm der Freiherr das Wort ab.

„Ob er an mich geschrieben hat oder nicht, ist ganz gleichgültig. Er ist so etwas wie ein Wucherer — nicht wahr? Und du schuldest ihm Geld?“

„Nein, Vater — ganz so verhält sich die Sache nicht. Weyrather ist kein Wucherer, sondern ein sehr solider Geschäftsmann. Aber daß ich ihm Geld schulde, ist leider Tatsache.“

„Ah so! — Ich verstehe nur nicht recht — wenn der Mann kein Geldverleiher ist, wie kommst du denn dazu, bei ihm Schulden zu haben?“

„Ich — ich habe mir verschiedenes bei ihm gekauft, und ich verstaunte leider, es sofort zu bezahlen.“

Zum zweiten Male räusperte sich Herr von Vekow, und diesmal stärker denn zuvor.

Fortsetzung folgt.



Die russischen Kriegsgefangenen, die wir nicht los werden können, machen uns wieder zu schaffen. Einer Notverordnung des würt. Ministeriums zufolge sind Gemeinden, die bisher russische Gefangene im Arbeitsverhältnis hatten, verpflichtet, mindestens zwei Gefangene zu behalten, die übrigen Gemeinden über 200 Einwohner sollen ebenfalls je zwei aufnehmen und gegen die üblichen Löhne beschäftigen. Durch die Verteilung der Russen soll, wie im „Staatsanzeiger“ ausgeführt wird, schweren Verbrechen vorgebeugt werden, die aus der Ansammlung größerer Massen dieser Gefangenen im Lager von Ulm der öffentlichen Sicherheit erwachsen.

Die Kapfensteuer. Am 1. Januar tritt die neue Luxussteuer in Kraft, die sich auch auf solche Haustiere erstreckt, die der Liebhaberei wegen gehalten werden. Der Wirt ist längst ein Gegenstand der Besteuerung, nun kommt auch Meise daran und der Steuermann hofft, daß die Kapfenabgabe recht einträglich werde, da es doch gar so viele Kapfenfreunde gibt. Manches „Näpfe“ wird jetzt allerdings dran glauben müssen, namentlich wenn in dem Haushalt auch noch Kanarienvogel oder andere Stubenvogel, Schildkröten, Goldfische usw. gehalten werden; denn sie alle sind von jetzt an der Besteuerung unterworfen.

Letzte Nachrichten.

WTB. Frankfurt o. M., 9. Nov. Der Jahrestag der deutschen Revolution ist hierohne Zwischenfall verlaufen.
WTB. Berlin, 9. Nov. Abends 8 Uhr Schneeschaub.
WTB. Berlin, 9. Nov. Bei rächtlichem Schneetreiben und 4 Grad Kälte wurde heute der Jahrestag der deutschen Revolution in Berlin begangen. Die Mehrheitssozialisten hielten ihre Anhänger in Berlin sowie den Kreisen Niederbarnim und Teltow 10 Uhr vorm. in 47 Lokalen, davon 11 in Berlin, Versammlungen ab. Der Tagesspruch lautete: „Die Sozialdemokratie und der 9. Nov.“ hielten. Die Unabhängigen führten in 45 Lokalen davon ebenfalls 11 in Berlin ihre Mitglieder zusammen. Auf der Tagesordnung stand hier das Thema „Die Revolution nach der 9. Nov.“ Die Versammlungen nahmen bei mitelständigem Besuch einen ruhigen Verlauf und waren meist schon nach einer Stunde beendet. Demonstrationen fanden nicht statt. Auf dem Triebhof der Märzgefallenen wurden einige Kränze nied. rael. gt. Abends veranstalteten die Mehrheitssozialisten, in Theatern, Gesellschaftshäusern, Restaurants und Schulen besondere Festschlichtien. Im Laufe des Tages ereigneten sich nach bisher vorliegenden Meldungen keinerlei Unruhestörungen.

WTB. Versailles, 9. Nov. Nach einem Telegramm aus Brüssel ist nachts bei Fort Driave bei Namur ein Munitionsdepot in die Luft geflogen. Von den 15 englischen Soldaten, die das Depot bewachten, sollen 10 umgekommen sein.

WTB. Versailles, 9. Nov. Wie Dal'h Mail meldet, soll die Proklamation des Erzherzogs Otto, des siebenjährigen Sohnes des früheren Kaiser Karls, zum König von Ungarn unmittelbar bevorstehen.

WTB. Berlin, 10. Nov. Die verschiedene Morgenblätter aus Essen an der Ruhr berichten, ist infolge der Verkehrssperre die Brennstoffzufuhr aus dem Ruhrgebiet ansehnlich gestiegen. So wurden am 8. ds. Mts. von den Zügen 18 044 Waggons angefordert. Es fehlten nur 538 Waggons. Beladen zurückgekehrt wurden 16 106 Waggons.

Wetter.

Die neue Störung ist weniger stark, als die nach Osten abgezogene. Am Montag und Dienstag ist deshalb zwar noch vielfach trübes, dann aber allmählich aufheiterndes und etwas rauheres Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Bauer.

MUSEUM ALTENSTEIG.

Am Dienstag, den 11. Nov., abends 8 Uhr findet eine **GENERALVERSAMMLUNG**

im Caféhaus zum „Stern“ statt.

Tagesordnung: 1. Neuwahlen
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Zeichnungen

auf die in der Zeit

vom 10. November bis 3. Dezember

aufliegende

Deutsche

Sparprämienanleihe 1919

nehmen zu Originalbedingungen entgegen

Handwerkerbank Altensteig
Sparkasse Altensteig

Altensteig.

Metalldrahtlampen

Osram

und AEG

bewährte Fabrikate

empfiehlt

Fr. Henzler

Flascherei u. Installationsgeschäft.



Altensteig.

Cacao Suchard

und offen gewogen

Chocolade in Tafeln

Chocolade-Pulver

Frühstück-Cacao

in Kartons zu 35 Pf.

Hafer-Cacao

in 1/2 Pf.-Dosen

echt Ceylon- und

Souchong-Thee

Kernles-Thee

deutscher Tee

Marke Thela etc.

hält bestens empfohlen

C. W. Luz Nachf.

Preis Wähler jr.

Würmer finds!

die heute erschreckend Kindern u. Erwach. die best. Säfte u. roten Baden wegnehmen. Drum fort mit die. Scharach u. Blut-saugern! Unser Santias-Darm- u. Wurm-Cee vertreibt alle Säfte u. Wadenwürmer, reinigt Blut- u. Säfte, fördert Stoffwech. u. schafft blühend. Kinderen. 8 Pf. 1/2 Lt. 50 Santias-Verlag Heidelberg. [118]

Altensteig.

In einer größeren Mühle mit Landwirtschaft im D.-A. Warbach finden zwei jüngere

Pferdeknechte sowie ein Viehfütterer

und ein zweites Dienstmädchen

bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.

Nähere Auskunft erteilt

G. Schneider am Bahnhof

Telephon 85.

Großer Posten

Holzboxen

mit herausnehmbarem Metalleinsatz

L. B., 40 cm lang, 38 cm breit, 19 cm hoch, gebohrt und gehobelt, sehr stark im Holz, mit Handgriff, Charntecen und Verschluß versehen zum 18 Mark das Stück abzugeben, nach aus-Preise von 18 Mark wärts gegen Voreinsendung des Betrags oder Nachnahme.

Die Kiste ist praktisch zum Aufbewahren von Wertsachen, eignet sich aber auch zur Verwendung an Stelle eines Koffers, sowie als Versandkiste.

Friedrich Deyle, Calw

Postcheckkonto Stuttgart Nr. 12 002.

Wohnhaus

geräumig mit Hofraum und Garten zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Wohnhaus“ an das Kontor ds. Bl. erbeten.

24 112 111 - 111

Altensteig, 9. November 1919

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein treubesorgter Sotte, unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Joel Walz, Maurermeister

heute früh im Alter von nahezu 81 Jahren, nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen die Gattin:

Anna Maria Walz, geb. Nicolaus.

Beerbigung Dienstag Mittag 2 Uhr.

Biehverkauf.

Am nächsten Mittwoch von morgens 8 Uhr ab habe ich wieder in Altensteig in der Traube eine Auswahl



Rühe, Kalbinnen und Jungvieh

zum Verkauf

Max Zürendorfer
Rugviehhändler.

Statt jeder besonderen Einladung!

Altensteig-Oberjesingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 13. November 1919
im Gasthaus zur Traube in Altensteig
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Wöhner

Sohn des
Johs. Wöhner, Mehlhändlers
in Altensteig.

Katharine Haarer

Tochter des
† Daniel Haarer Weggermeisters
in Oberjesingen.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Lorenz Luz jr. Altensteig
TELEFON 117 46
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten, Büchsenflinten,
Drillinge,
Pirsch- und Scheibenbüchsen
Revolver u. Mehrladepistolen.
Taschings,
Luftgewehre u. Zimmerstutzen,
Allerlei Munition.

Rucksäcke, Isoliertaschen, Jagdstöcke, Gamaschen,
Jagdgelassen, Wildlocken, Nickfänger, Feldbestecke,
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. — Mäßige Preise!

Solide Arbeit!

„Nissin“
— Mk. 1.80 —
gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
Zu haben in den Apotheken.

Schönes Mostobst
kann noch abgeben
Rueff, Spielberg.

Altensteig.
Junge Kottweiler-Hündin ist
entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung bei
Chr. Seeger, b. Schatten.

17-jähriges, kräftiges
Mädchen
sucht Stellung
für Stadt, auf 1. Dezember.
Wer? — sagt die Expd. ds. Bl.

Auf Grund der Verordnung gegen die Kapitalflucht dürfen ab 1. Dezember ds. Js.

Zins- oder Gewinnanteil-Scheine, sowie ausgeloste oder gekündigte Stücke von inländischen Wertpapieren nur noch bei Bankfirmen zur Einlösung gebracht werden und zwar nur bei denjenigen Bankstellen bei denen die Couponsbögen hinterlegt sind.

Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn mit den inländischen Coupons oder verlosteten Stücken eine Bescheinigung vorgelegt wird, dass die Stücke beim Kameralamt angemeldet sind.

Zur Aufbewahrung von

ganzen Stücken oder Couponsbögen womit zugleich Verwaltung und Verlosungskontrolle verbunden ist, sowie zur sorgfältigsten Beratung in allen Vermögensangelegenheiten sind wir gerne bereit.

Bankcommandite Horb

Carl Weil u. Co., Horb a. N.

Telefon N. 78.

Quitten Biehverkauf.

feinste Unterländer sind zu haben per Pfd. Mk. 1.80 bei

L. Reck

Obst- u. Gemüsehändler
Magold, Telef. Nr. 76.

Zirka 15 Zentner

Most-Äpfel

hat zu verkaufen wer? — sagt die Expd. ds. Bl.

Haarneke

doppelt St. 2.10 Mk.
einfach „ 1.30 „
empfiehlt

Schwarzwald-Drogerie
+ Altensteig +
— Telefon 41 —

Altensteig.

Alt Eisen Defen Maschinen und Metall

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Paul Wallraff.

Verkaufe morgen Dienstag, mitt. 1 Uhr eine schöne, junge

Rug- und Schaff-Ruh
28 Wochen trächtig, mit dem 3. Kalb, ebenso ein 1/2-jähriges

Rind

Milchfuhrmann Theurer
Gefelbroun.

Zirka 70 Stück

Ähornstämme

10—12 Festmeter gebend, hat zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Am Mittwoch, den 12. Nov. habe ich einen Transport



Zugochsen und Zugtiere Milchkühe trächtige Kühe

sowie schönes Jungvieh

in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf

Max Lemberger aus Keringen.

Ein Paar 23—24 Zentner schwere



Zug-Ochsen

sowie eine gute Milch-Ziege verkauft

Georg Mönch
Böfingen.

Altensteig.

Abortgruben

Das Leeren einiger
hat zu vergeben
A. May, Möbelfabrik.



Wolfs- Hund

rasserein, Vater prämiert, wachsam, geeignet als Hofhund, hat sofort zu verkaufen, weil überzählig

E. Hornberger
Sägewerke, Schönergründ.

Hornberg.

Eine fehlerfreie, mit dem 3. Kalb 34 Wochen trächtige, gute



Rug- Ruh

verkauft
Gg. Friedrich Birkle.

